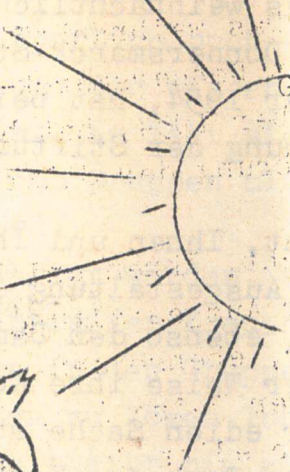


Die Nachbarschaftsgruppen der
Fürst Donnersmarck Stiftung --

7/55

Herausgeber: Redaktionsausschuß der Gruppen, Tel. 84 42 32



Gedanken zum N e u e n J a h r
Nahm vom Glanz der Weihnachtskerzen
Mir ein Fünkchen mit nach Haus.
Als ich's hütete im Herzen,
Ward ein starkes Flämmlein draus.
Will's im neuen Jahre hegen,
Dem zur Freude, der sich härmt,
Laß es glühen und sich regen,
Daß der Frierende sich wärmt.
Lichtgeleucht aus tausend Flammen
Mahnt mich: Nachbar, sei nicht zag!
Mach' aus einem wundersamen
Manchen segensreichen Tag!



Margot Ulbrich - Strietzel
Frauengruppe Neukölln

.....
Allen ein froheres Neues Jahr -

Wir sind nicht so vermessen, daß wir zum Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres genügsam feststellen könnten: Wir haben die beste und wirksamste Form der Gruppe erreicht. Aber ein sehr Wichtiges haben wir in unseren Zusammenkünften errungen, die Erkenntnis, die der Dichter Victor Hugo mit den Worten ausdrückt: I n d e n M e n s c h e n s p i e g e l t s i c h d e r M e n s c h e n s p i e g e l

Im anderen Menschen, im Mitmenschen erkennen wir uns selbst, und alle Kritik verliert an Schärfe, das spannungsreiche Verhältnis weicht dem Verständnis, und aus dem Verständnis mit seinen fruchtbaren Kräften kommt das Miteinander, das Füreinander, das das Leben leichter, schöner, sinnvoller macht. In dieser Harmonie wächst echter Frohsinn und mitreissende Heiterkeit, jene Lebenshaltung, die trotz aller Wirrnisse den Sinn für das Leben wachhält und anderen mitteilt.

Paul Neukirchen

Mach Dir keine Sorge. Sorge ist der Feind Nr. 1, sie kann Dein Leben nie verbessern, aber fortwährend verschlechtern. (Cronin, engl. Arzt u. Dichter)

Wie sich jeder auf die Gruppe freut

Das Jahr 1954 hat für uns einen schönen Abschluß mit der Feier aller Gruppen im Nachbarschaftsheim Neukölln gefunden, und ich möchte hoffen, daß jeder von uns Freude und innere Kraft mit ins neue Jahr genommen hat.

Ein neues und sicherlich noch schöneres Jahr liegt vor uns. Erinnern wir uns zurück, und wir wissen, daß viel durch die Gruppenarbeit geleistet worden ist. Es läßt sich aber gewiß noch mehr erreichen, wenn alle Freunde in den Gruppen mitwirken, damit ein festes Gruppengewebe erreicht wird.

Oft ist mir bestätigt worden, wie sehr sich die Freunde auf die gemeinsamen Gruppentreffen freuen. Fällt es einmal aus, so fehlt uns etwas. Gewiß tauchen in den Gruppen auch Probleme auf, aber es sind Probleme, die sich zu lösen lohnt. Wir wollen sie offen und ehrlich diskutieren, dann bleibt nie ein schädiger Satz des Mißtrauens und der Mißgunst.

Wenn alle mithelfen, etwas miteinander und füreinander zu erreichen, dann kann doch nichts mehr schiefgehen -

Das wünsche ich allen Gruppen und allen unseren Freunden.

Elli Jaeckel

Frauengruppe Neukölln

"Alle Behinderung, Taubheit und Blindheit hatten keine wirkliche Bedeutung mehr. Sie waren zur reinen Ausserlichkeit geworden."

Helen Keller

Unsere Kurzgeschichte:

D e r K r e i d e k r e i s: Der Chef, sonst eine Seele von Mensch, hat eine geradezu pedantische Angewohnheit, neu Angestellte auf ihre Ehrlichkeit zu prüfen. Vor einigen Tagen wurde nun ein junger Bote eingestellt, und bald erfolgte die Probe.

Der Chef betrat scheinbar in Eile das Zimmer. Er zog sein Taschentuch heraus und mit ihm die Geldbörse, deren Inhalt, einige Silbermünzen, sich klirrend über den Boden ergoß.

Der Bote sprang sofort auf, bückte sich emsig, um das Geld wieder einzusammeln. Unauffällig verdeckte der Chef ein Geldstück mit seinem Fuß. Als der Junge keine Münze mehr herumliegen sah, übergab er dem Chef das Geld. Dieser zählte es flüchtig nach und sagte: "Danke mein Junge, es stimmt!", um darauf den Raum eilig zu verlassen.

Da stutzte der Junge: Eine Silbermünze blinkte ihm entgegen. Er hatte wohl eine Münze übersehen. Oder-? Ein schelmisches Blitzen trat in seine Augen. Verschmitzt holte er ein Stück Kreide und zog einen Kreis um die einsam daliegende Münze. Gelassen ging er auf seinen Arbeitsplatz zurück.

Kurz darauf erschien der Chef wieder im Zimmer. Auch er stutzte. Lächelnd hob er das Geldstück auf. Er klopfte dem Jungen die Schultern und sagte: "In Ordnung mein Junge. Das Geld schenke ich Dir. Daß mir aber der Kreidekreis augenblicklich verschwindet".

Fritz Neisch

1. Gruppe Neukölln

Unsere Adventsfeiern waren Spiegel der einzelnen Gruppen. Denken wir daran, wenn wir ins neue Jahr gehen -

Nüchterne Zahlen:

Nur wenige machen sich eine Vorstellung von dem, was das Erlebnis des Gruppentreffens am 17. Dezember an realen Dingen erforderte. Viele wollten es gern wissen. Hier ist die Antwort in nüchternen Zahlen. Sie beweisen, was man in gemeinsamem Geiste vermag.

Wir waren insgesamt 210 Personen, darunter 18 geladene Gäste (leider auch einige ungeladene, die alle Disposition umwerfen) 21 Freunde mußten transportiert werden. Ausser 2 DRK-Wagen standen 2 PKW zur Verfügung. 9 Rote Kreuz-Helfer waren eingesetzt. 120 Briefe, 65 Telefongespräche, 26 Verhandlungen waren erforderlich, um alles klar zu bekommen. Der Festausschuß tagte viermal. Für die Organisation am 17. waren 9 eigene Kräfte eingesetzt. 4 Tische und 75 Stühle mußten entliehen werden. Das Heim hat noch nie eine solch große Veranstaltung durchgeführt. Das Arrangement der Sitzplätze dauerte allein mehrere Stunden, weil auf viele und vieles Rücksicht genommen werden mußte.

Die Bilanz des Weihnachtsmannes:

38 Kindertüten mit Spielzeug und nützlichen Dingen	DM	190
Kaffeetafel, 650 Kuchenstücke, Kaffee, Kakao usw.	DM	250
Abendbrot	DM	124
Päckchen für Kranke	DM	50
Fahrtkosten für Künstler	DM	35
Tombola - durchschnittlich 50 x DM 3.-; 10 x 5.-; 10 x 12.-; 10 x 10.-; 10 x 15.-; 4 Lose darüber DM 215.-	DM	785
Tischdekoration u. Decken	DM	25
insgesamt bar oder Sachwert	DM	1459
Davon wurden bestritten durch Neuköllner	DM	180
Mitglieder anderer Gruppen	DM	75
Stiftung und Heime	DM	310
Vermittlung durch Neukirchen	DM	894

Bei dieser Aufstellung brauchten Künstlerhonorare nicht einkalkuliert zu werden.

=====

Unsere neueste Errungenschaft: Ein Röntgen-Photo-Tonbandgerät!

Dieses Gerät wurde am 17.12. zum ersten Male ausprobiert. Das Ergebnis war verblüffend. Hier einige Kostproben:

"Die anderen haben natürlich wieder die besten Plätze, und wir sind an die Wand gedrückt" - "Schweinerei, der Kuchen schmeckt nach Margarine" (Antwort des Geräts: Die 10 Pfd Butter schmeckste nicht?) - "So ein Quark mit der Tombola, wie beim Julklapp, sie machen's eben nicht wie ich will" - "Das ist ja Hohn, so ein Los, was Besseres war wohl für mich nicht da?!" - "Ach, die Schuhe hat der gekriegt? Na, wer an der Quelle sitzt!" - "Schnell Kleine, nimm die Engelchen, alles, ist ja genug da!" (Stimme des Geräts: Das gehört aber denen, die es angefertigt haben) Schnell, es sieht ja keiner!" - "Warste schon in der Ausstellung? Ist wat zu erben, nahaha!"

Wer es nicht glaubt, kann sich die alten Platten abspielen lassen.

Dazu die Stimme des Geräts: Im Neuen Jahre töten wir den inneren Schweinehund.

Albert Schweitzer: Deine Brüder leben in derselben Welt -